



Gustave Courbet

(1819-1877)

Meeresstrand

(Marine/Paysage de Mer)

1865/66

signiert unten links „G. Courbet“

undatiert

Ölmalerei/textiler Träger

H 54,0 cm x B 64,0 cm

WRM Dep. 2905





Zusammenfassung/Besonderheiten

Das sich mit der Ebbe zurückziehende Meer unter herbst-winterlichem Wolkenhimmel ist eine der zahlreichen Meereslandschaften, die Courbet 1865/66 während seines dreimonatigen Aufenthaltes in Trouville schuf [Bailly-Herzberg 2000, S. 98; Courthion 1985, S. 99, 100; Fernier 1977, S. 266] (Abb. 1). Als Bildträger verwendete er ein netzartiges Gewebe, das er selbst spannte und in einer Schicht weiß grundierte. Als weitere Vorbereitung des Malgrundes trug Courbet ganzflächig zwei deckende, von der Funktion mit einer Imprimitur vergleichbare Farbschichten in Weiß und Braun auf. Auffällig ist schon hierbei der differenzierte Einsatz der unterschiedlichen Werkzeuge Pinsel und Spachtel, der sich später fortsetzt und bereits in den Vorbereitungsschichten dazu führt, dass Oberflächenstruktur und Farbigkeit die weitere malerische Ausarbeitung prägen (Abb. 6). Auf den braunen, mit weiß durchsetzten Bildgrund erfolgte die Ausarbeitung des Bildmotivs in der für Courbet typischen, virtuos-spachteltechnischen [Morton/Eyerman 2006, S. 7] mit zusätzlicher Lasierung und Strukturierung der noch weichen und bereits angetrockneten Farbaufträge mit verschiedenen Werkzeugen (Abb. 7-12), wie beispielsweise einen Borstenpinsel oder die Kante des Palettenmessers.

Dies belegt, dass Courbet offenbar großen Wert auf die haptische Wiedergabe des Dargestellten legte. Entsprechend variiert auch die tendenziell von hell nach dunkel aufgetragene Malfarbe in Konsistenz und Glätte bzw. Strukturiertheit des Auftrags. So hat er im Bereich des Himmels die Malfarben gut fließend verwendet und sehr glatt aufgetragen, die überaus feinen und graduellen Übergänge durch ein zusätzliches Vertreiben der aufgespachtelten Malfarbe mit einem flachen, weichen Pinsel erzielt (Abb. 9). In den Wolken, im Bereich des Wassers und des Strandes besitzen die Malfarben zunehmend pastenartige Konsistenz und eine stärkere Oberflächenstruktur (Abb. 10, 11).



Bildträger Textil

Standardformat	kein Standardformat
Bindungsart	Leinwandbindung
Gewebecharakterisierung	horizontal 10-11 Fäden/cm, vertikal 15 Fäden/cm; feine Fäden, netzartiges Gewebe mit Fadenzwischenräumen bis zu 1 mm, ähnlich der damaligen Studienleinwände <i>toile étude</i> oder <i>toile pochade</i>
Aufspannung	nicht mehr original; ursprüngliche Befestigungsabstände von 4,5-6,0 cm
Keil-/Spannrahmen	nicht mehr original (Abb. 2); anhand des Craqueléformationen der Bildschicht ist erkennbar, dass der ursprüngliche Spann- oder Keilrahmen eine vertikale Mittelstrebe besaß (Abb. 3); Breite der Schenkel ca. 5,5 cm, Breite der Strebe 5,5-6,0 cm
Keil-/Spannrahmentiefe	1,8 cm
Herstellungs-/Bearbeitungsspuren	–
Hersteller-/Händlerzeichen	nicht einsehbar, da doubliert



Grundierung

Vorleimung	unbestimmt, die Grundierung ist partiell in die Fadenzwischenräume eingedrungen
Farbigkeit	Weiß (gebrochen), gering pigmentiert mit Ockergelb und -rot sowie Schwarz
Auftrag	Grundierungsauftrag nach Zuschnitt und Aufspannung, einschichtig und wahrscheinlich manuell; zwei Vorbereitungsschichten: die erste weiß, die zweite braun; Auftrag der ersten weißen Vorbereitungsschicht aufgrund eines feinen, gleichförmig diagonal gerichteten Duktus wahrscheinlich mit einem Pinsel, Auftrag der zweiten, braunen Schicht mit glattem Spachtel oder Palettenmesser, die zweite, braune Vorbereitungsschicht wurde in die Vertiefungen der Oberflächenstruktur der darunter liegenden weißen Schicht gespachtelt, deren Höhen leicht angeschabt und unbedeckt stehen blieben (Abb. 6)
Bindemittel	unbestimmt
Beschaffenheit	homogen, feinteilig, dicht, kompakt

Kompositionsplanung/Unterzeichnung/Untermalung

Mittel/Medium	eine Unterzeichnung ist nicht festzustellen, eine partielle Untermalung ist nicht von dem komplexen, vielschichtigen Farbaufbau zu trennen
Umfang/Charakter	–
Pentimenti	–



Malschicht

Farbauftrag/Malweise und autographe Überarbeitungen

über dickeren, die verbliebene Struktur des Malgrundes einbettenden Aufträgen in verschiedenen Grautönen liegen im Bereich des Himmels und des Meeres blaue und graue Farbschichten in weiteren Nuancierungen über- und ineinander (Abb. 7-10); für Wattboden und Strand wurden verschiedene Ockertöne, zum Teil mit Rot und Orange, sowie Brauntöne verwendet; hellere Farbschichten des Himmels wurden danach stellenweise stufend und kratzend wieder aufgerissen, um die darunter liegenden, dunkleren Aufträge freizulegen oder durchscheinen zu lassen und härtere Strukturen und Übergänge zu gestalten (Abb. 11,12)

Auftragswerkzeuge

Auftrag der Farbschichten mit Spachtel oder Palettenmesser, Pinsel, Borstenpinsel, Stäbchen (Abb. 7-12)

Oberflächenstruktur

Oberflächenstruktur der Farbschichten ist vorwiegend geprägt von dem gespachtelten Auftrag: neben sehr glatten Farbbereichen stehen klare, nicht ausgestrichene Auftragskanten, kleine Wulste beim Auftrag zur Seite geschobener Malfarbe, sowie Hack- und Kratzspuren der Kante des Auftragsinstruments in den bereits aufgetragenen Farbschichten (Abb. 7, 8); vor allem im Himmel Ansätze eines sehr weichen Pinsels (Abb. 9); mit einem harten, borstigen Instrument wurde die hellgraue Farbschicht der Wolken stufend aufgerissen und so die härteren Wolkenstrukturen gestaltet, stellenweise die noch weiche, glatt aufgespachtelte Malfarbe mit einem Stäbchen oder dem Pinsel aufgeraut (Abb. 11, 12); wahrscheinlich wegen des spachtelnden Auftrags ragen bei mikroskopischer Betrachtung die grobkörnigen Bleiweißpigmente aus den Farbschichten heraus und verleihen ihr eine etwas raue Oberfläche

Farbpalette

Farbtöne nach dem mikroskopischen Befund: (Blei-)Weiß, sehr feinteilige Orange-, Rot-, Blau-, Braun- und Schwarzpigmente; Weiß ist Hauptbestandteil aller Malfarben; aufgrund der starken Weißausmischung wurde die Vis-Spektrometrie nicht durchgeführt

Bindemittel

vermutlich Öl



Oberflächenabschluss

Authentizität/Zustand: mindestens zwei Firnisüberzüge; es konnte nicht festgestellt werden, ob der zuunterst liegende Firnis authentisch ist

Signatur/Stempel

Zeitpunkt: nach Abschluss des Malprozesses

Eigenhändig: unbestimmt: größere Alterssprünge und Firniscraquelé durchlaufen Signatur und Bildschicht, nicht aber das feinteilige Alterssprungnetz; Schriftzug zeigt Unsicherheiten, Korrekturen und Verschmierungen (Abb. 4, 5); zudem enthält die Signatur kein Weiß, es handelt sich hier um eine sehr fein pigmentierte orangefarbene Matrix mit etwas größeren orangefarbenen sowie tief dunkelroten Partikeln und unbestimmten dunklen Bestandteilen

Seriell: –

Zierrahmen

Authentizität: nicht original

Erhaltungszustand

Doubliert und im Randbereich allseitig geringfügig beschnitten; sehr ausgeprägtes Craquelénetz mit geschwungenem Verlauf (Abb. 3), große Sprünge mit Verformung der Bildschicht, sehr kleinteiliges, feines, wellenförmiges Sprungnetz (Abb. 9, 10), ausgeprägte Zugspannungen v.a. in den oberen Ecken (Abb. 3); Bestandteile der Doubliermasse sind durch das Craquelé auf die Bildvorderseite gedrungen und liegen dort als schmale, dunkle Streifen zu beiden Seiten der Alterssprünge auf (Abb. 7, 10, 11, 12).

Sonstige Bemerkungen

–



Literatur

- Bailly-Herzberg 2000: Janine Bailly-Herzberg, L'art du paysage en France au XIXe siècle. De l'atelier au plein air (Tout l'art Encyclopédie, Guide Culturel XIXe siècle), Paris 2000
- Courthion 1985: Pierre Courthion, L'opera completa di Courbet. Classici dell'Arte, Mailand 1985
- Fernier 1977: Robert Fernier, La vie et l'œuvre de Gustave Courbet, Catalogue raisonné Band I: 1819-1865 Peintures, Fondation Wildenstein, Lausanne, Paris 1977, Kat.Nr. 498, S. 266
- Morton/Eyerman 2006: Mary Morton, Charlotte Eyerman, Courbet and the modern landscape, Los Angeles 2006, S. 6 ff., 104
- Roy 1999: Ashok Roy: Barbizon Painters: Tradition and Innovation in Artists' Materials. In: Barbizon. Malerei der Natur-Natur der Malerei, hg. von Andreas Burmester, Christoph Heilmann, Michael Zimmermann. München 1999, S. 330 - 342

Abbildungsnachweis

Sämtliche Abbildungen Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud

Angewendete Untersuchungsmethoden

- | | |
|--|------------------------------|
| ✓ Auflicht | – VIS-Spektroskopie |
| ✓ Streiflicht | – Holzanatomische Bestimmung |
| – Reflexlicht | – FTIR |
| – Durchlicht | – EDX |
| ✓ Ultraviolett-Fluoreszenz | – Mikrochemische Analyse |
| ✓ Infrarotreflektographie | |
| – Falschfarben-Infrarotreflektographie | |
| – Röntgen | |
| ✓ Stereomikroskopie | |

Autor Untersuchung:	Katja von Baum	Datum: 04/2007
Autor Kurzbericht:	Katja Lewerentz, Katja von Baum	Datum: 04/2008



Gustave Courbet – Meeresstrand
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Abb. 1
Vorderseite



Abb. 2
Rückseite





Gustave Courbet – Meeresstrand
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Abb. 3
Streiflicht



Abb. 4
Detail, Signatur





Gustave Courbet – Meeresstrand Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Abb. 5
Signatur, fehlender
feiner Alterssprung
(Pfeile),
Mikroskopaufnahme
(M = 1 mm)



Abb. 6
Oberflächenstruktur der
weißen und braunen
Vorbereitungsschicht,
Mikroskopaufnahme
(M = 1 mm)





Gustave Courbet – Meeresstrand Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Abb. 7
Detail, aufgespachteltes
Himmelsgrau über Blau

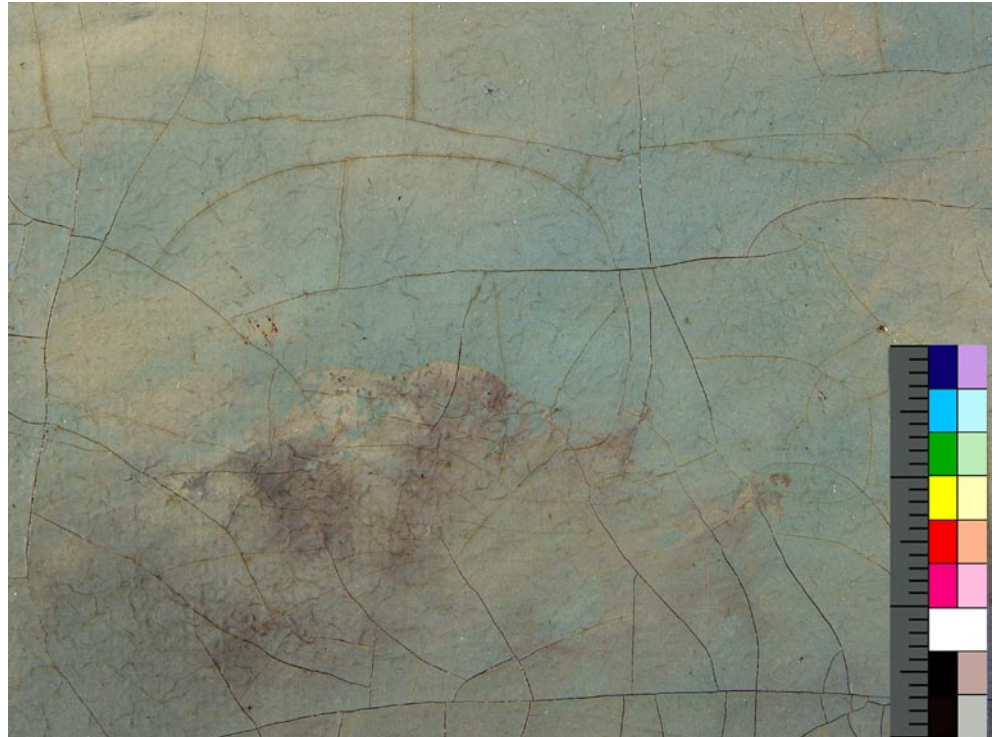
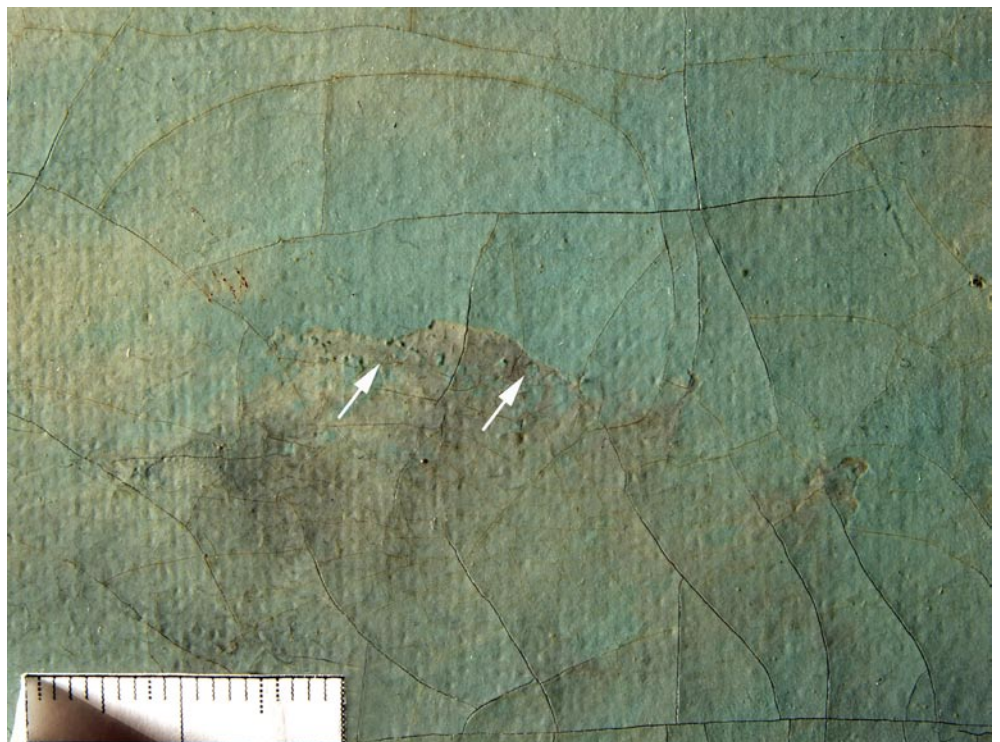


Abb. 8
Detail im Streiflicht, auf-
gespachteltes Himmels-
grau über Blau (Pfeile)





Gustave Courbet – Meeresstrand

Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Abb. 9
Lasierender, dünnflüssiger Farbauftrag (Pfeile),
Mikroskopaufnahme
(M = 1 mm)



Abb. 10
Spachtel- und Pinselauftrag (Pfeile), typisches
feines Craquelé,
Mikroskopaufnahme
(M = 1 mm)





Gustave Courbet – Meeresstrand

Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Abb. 11
Auskratzen in
hellgrauer Farbschicht
im Bereich der Wolken,
Mikroskopaufnahme
(M = 1 mm)



Abb. 12
Charakteristischer
Abdruck des Stupf-
instruments,
Mikroskopaufnahme
(M = 1 mm)

